

Ergebnisniederschrift

15. Tagung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und -erziehung der vfdb und des DFV

am 10./11.03.2011 in Schwerin

(Ministerium des Innern des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
Alexandrinestraße 1, Arsenal am Pfaffenteich, 19055 Schwerin)

Tagungszeiten Donnerstag, 10.03.2011, 14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag, 11.03.2011, 09.00 bis 12.00 Uhr

Teilnehmende siehe beigefügte Liste

Versammlungsleiter Dr. Volker Meyer

Niederschrift Sönke Jacobs

Anlagen Vergleichstest Feuerlöschspray

Umfang 23 Seiten Ergebnisniederschrift

Saarburg, den 13.04.2011

Berlin, den 31.03.2011



Dr. Volker Meyer
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses



Sönke Jacobs
Bundesgeschäftsführer

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00

Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09

E-Mail
info@dfv.org

Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



T A G E S O R D N U N G

1. Eröffnung, Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Zu- und Abgänge der personellen Besetzung des Gremiums
3. Bericht über
 - 3.1 FUNKI - Malheft (Herr Brill)
 - 3.2 Handbuch "Brandschutz für Behinderte" Sachstand (Herr Stadtmüller)
 - 3.3 Neues Heft für die Sekundarstufe I (Herr Dr. Meyer, Herr Reimer)
 - 3.4 Neues Handbuch für die Elementarstufe (Herr Hain)
 - 3.5 Gründung einer Arbeitsgruppe Feuerwehrwesen beim VöV (Herr Brill)
 - 3.6 Forschungsauftrag zur Brandschutzerziehung (Herr Brill)
 - 3.7 Sachstand Selbsthilfe (Herr Jacobs)
 - 3.8 Sachstand Internetauftritt (Herr Henne, Herr Brill)
 - 3.9 vfdb-Richtlinie 12-09/01 und aktuelle Entwicklungen (Herr Velten)
 - 3.10 Ergebnisbericht zum Forum 2010 in Koblenz (Herr Jacobs, Herr Dr. Meyer)
 - 3.11 Feuerlöschsprays (Herr Velten)
 - 3.12 Kinderfinder (Frau Eilert)
4. Forum 2011 in Lüneburg sowie Foren 2012 und 2013 (Herr Jacobs, Herr Dr. Meyer)
5. Datum und Ort der nächsten Sitzung
6. Verschiedenes

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

ERGEBNISNIEDERSCHRIFT

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Eröffnung und Begrüßung

- D Herr Vorsitzender Dr. Meyer begrüßt die Teilnehmer/innen herzlich und eröffnet die Sitzung. Er dankt dem Landesfeuerwehrverband, dem Innenministerium und der Provinzial Nord für die logistische und finanzielle Unterstützung der Tagung. Dr. Meyer übermittelt die besten Grüße von DFV-Vizepräsident Dr. Ralf Ackermann, der dem Ausschuss eine erfolgreiche Tagung wünscht.

Herr Branddirektor Baguhn begrüßt die Teilnehmer/innen als zuständiger Referatsleiter im Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Es stellt den Tagungsraum in Unterstützung für den Landesfeuerwehrverband zur Verfügung. Herr Baguhn hebt den Stellenwert der gemeinsamen Brandschutzaufklärung zwischen Ministerium und LFV hervor. Die Arbeit im Brandschutzreferat ist derzeit geprägt unter anderem durch eine Landesverwaltungsreform und eine Kreisgebietsreform mit der Reduzierung von zwölf auf sechs Landkreise und sechs auf zwei kreisfreie Städte.

Herr Rochlitz begrüßt die Teilnehmer/innen im Namen des LFV Mecklenburg-Vorpommern. Er gibt organisatorische Hinweise zum Ablauf der Tagung.

Herr Andreas Kodel, zuständig für die Schadensverhütung, nimmt als Vertreter der Provinzial Nord an der Sitzung teil.

Genehmigung des Protokolls

- D Herr Henne hat per E-Mail um Korrektur des Protokolls der 14. Tagung in TOP 3 (Aktuelle Stunde) gebeten. Dort muss es heißen: „Herr Henne informiert über ein Festival Puppenspiel für die Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen in 2011.“ (statt: „über ein Seminar zum Puppenspiel“).
- B Das Protokoll der 14. Tagung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und -erziehung wird mit der vorgenannten Änderung angenommen. Beschlussfassung: Einstimmig.

Tagesordnung

- D Herr Dr. Meyer schlägt im Einvernehmen mit den Teilnehmenden Umstellungen im Ablauf vor. Er bittet Frau Eilert (LFV Niedersachsen) um einen Bericht über das Projekt Kinderfinder des LFV mit der VGH (wird als TOP 3.12 aufgenommen). Unter TOP 6 (Verschiedenes) wird das Thema Prävention sexuellen Missbrauchs von Kindern aufgenommen.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 2 Zu- und Abgänge der personellen Besetzung des Gremiums

- D Im Rahmen einer Vorstellungsrunde werden auch Veränderungen der personellen Zusammensetzung des Gemeinsamen Ausschusses berichtet.

Einleitend weist Herr Brill auf das Selbstverständnis des Gemeinsamen Ausschusses hin und appelliert deshalb an kontinuierliches Engagement. Dies legt er auch den neuen Mitgliedern des Gremiums ans Herzen.

Herr Gert Schöbel vertritt erstmals den Landesfeuerwehrverband Sachsen bei einer Tagung. Die weitere Vertretung des LFVs wird noch geklärt.

Herr Christian Liebe wurde auf Vorschlag des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg für die Mitarbeit im Ausschuss berufen.

Für Herrn Reimer ist dies die letzte Sitzung. Er verabschiedet sich nach langjähriger Tätigkeit für den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen. Mit dem vorgelegten Handbuch für die Sekundarstufe 1 hat er an drei Leitfäden im Rahmen der Ausschussarbeit mitgewirkt. Herr Dr. Meyer dankt Herrn Reimer für die langjährige Mitarbeit.

Der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen wird künftig durch Frau Meike Maren Eilert im Ausschuss vertreten.

Herr Bernd Manning wird zusätzlich für Frau Schlosser für die VdS Schadenverhütung im Ausschuss mitwirken und kontinuierlicher Ansprechpartner sein.

Herr Dr. Dieterle (nicht anwesend) scheidet aus dem Ausschuss aus. Dr. Meyer dankt für die langjährige aktive Mitarbeit. Herr Brill schlägt einen Dankbrief vor.

- OF Hinsichtlich der weiteren Beteiligung von Herrn von Fintel findet sich Herr Kodel freundlicherweise zur Klärung bereit.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3 Berichte

TOP 3.1 Funki-Malheft

- D Herr Brill rekapituliert Sinn, Entstehung und Verbreitung des Funki-Malheftes. Es ist über einen langen Zeitraum in hoher Auflage durch die vfdb und die öffentlichen Versicherer erfolgreich verbreitet worden.

Bei der 14. Tagung wurde die Aktualisierung des Heftes hinsichtlich einer zeitgemäßen Gestaltung angeregt. Herr Brill schlägt den Nachdruck des behutsam aktualisierten Heftes vor. Auslieferung soll im Sommer 2011 erfolgen, der Druck wird für die öffentlichen Versicherer durch die SV koordiniert.

Dr. Meyer bestätigt, dass die öffentlichen Versicherer den gewohnten Eindruck der Hefte erhalten möchten. Die Nachfrage nach dem Heft in dieser Form ist unverändert da, dennoch spricht das Erscheinungsbild im Stil der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts nicht mehr alle Kinder und Erwachsenen an. Aufgrund vieler Nachfragen und Gespräche wird zusätzlich der Bedarf für ein Heft mit einem modernen und frischen Erscheinungsbild im neuen Design gesehen. Dieses Heft soll komplett über Sponsoring finanziert werden und ist unter Federführung von Herrn Dr. Meyer in Vorbereitung.

Der Ausschuss diskutiert das Für und Wider insbesondere zum neuen Funkiheft, die unterschiedlichen Sichtweisen in den Ländern sowie mögliche Formen des Überganges bzw. eines breiteren Angebotes.

In Schleswig-Holstein erfolgte laut Herrn Oestreich die Umstellung auf realistisch abgebildete, gegenderte Feuerwehrleute (also Männer und Frauen). Dies wird als Vorbild für ein neues Produkt im Ausschuss insbesondere als Gegenmodell zum Funkiheft diskutiert. Der Ausschuss ist für alle Produkte, mit denen die Zielgruppen erreicht werden, offen.

- A Die Vorstellung des Konzeptes Schleswig-Holstein ist TOP der Herbstsitzung.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.2 Stand Handbuch „Brandschutz für Behinderte“, „Mission Sicheres Zuhause“

D Herr Stadtmüller berichtet ausführlich unter Mitwirkung der Herren Dr. Meyer und Ross.

Als Begrifflichkeit solle durchgängig „Menschen mit Behinderung“ verwendet werden, da der Mensch im Mittelpunkt steht.

Innerhalb der Kampagne „Mission Sicheres Zuhause“ wurden eine Fachtagung für Senioren in Karlsruhe (150 Teilnehmer/innen) und ein Seminar für Menschen mit Behinderung in Saarbrücken (beide in 2010) durchgeführt. Das Heft „Brandschutz für Senioren“ ist im vfdb-Shop erhältlich, ebenso der Leporello „Richtiges Verhalten im Brandfall“ (kostenlos). Auf die Kooperation mit der Musikgruppe Wind wird hingewiesen.

Herr Stadtmüller stellt das Image-Video der Feuerwehr Hanau mit dem Lied „Wir sind keine Helden“ und das Video „Feuerwehr-Swing“ aus Bocholt vor.

Vom Material „Brandmeister Vorsicht“ in Kooperation mit dem Unternehmen BIC wurden bisher mehr als 1.000 Sets bestellt. Unter anderem haben mehrere Landkreise flächendeckend für alle Tageseinrichtungen für Kinder dieses Set beschafft.

Hochaktuell ist das Thema Feuerlöschsprays. Pro und Kontra werden auf der Homepage www.mission-sicheres-zuhause.de dargestellt. Ein etablierter Hersteller aus Aachen hat ein neues, hochinnovatives Spray angekündigt. Die weitere Erörterung erfolgt unter TOP 3.11.

Zum begutachteten Produkt „Haus der Gefahren“ eines US-amerikanischen Herstellers berichtet Frau Eilert, dass die Kompletversion für 10.000,- Euro angeboten wird. Es wurde inhaltlich mehr auf europäische Bedürfnisse ausgerichtet, als dies bei dem Prototyp bei der Herbsttagung 2010 / dem Forum Brandschutzerziehung in Koblenz der Fall war.

Am Leitfaden „Brandschutz für Menschen mit Behinderung“ wird weiter gearbeitet. Drucklegung ist für Sommer 2011 vorgesehen.

Zur Kampagne „Sicher grillen“ wird das geplante Kochbuch zurückgestellt. Anstelle dessen wird gemeinsam mit der Grillmeister-Kampagne der Supermarktkette Lidl eine Aufklärungskampagne zum sicheren Grillen durchgeführt.

Hinweis: Diese Kooperation ist mittlerweile sowohl von Lidl als auf der Kampagnen-Website (Missionswebsite) eingestellt.

Für die Tagung „Wo steht der Brandschutz im Kindergarten?“ am 13.05.2011 in Aachen liegen bisher bereits etwa 200 Anmeldungen (Stand 13.04.2011) vor. Erwartet werden aufgrund der großen Resonanz etwa 250 bis 300 Teilnehmer/innen. Themenschwerpunkte sind Einsatzberichte und rechtliche Grundlagen, Brandschutzkonzepte sowie betrieblicher Brandschutz. Partner in der Durchführung ist das Unternehmen BFT Cognos GmbH. Eine begleitende Ausstellung ist geplant. Die Teilnahme der Ausschussmitglieder ist kostenlos.

Herr Kircher regt eine Diskussion über die ganzheitliche Betrachtung des Brandschutzes in Kindergärten durch die Brandschutzaufklärung an und lobt ausdrücklich den Gedanken dieser Veranstaltung.

Die nächste Fachtagung „Brandschutz für Menschen mit Behinderung“ findet am 02./03.09.2011 in Frankfurt/Main statt. Schwerpunkte sind Brandschutz im Bestand und betrieblich-organisatorischer Brandschutz.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.3 Neues Heft für die Sekundarstufe I

- D Herr Reimer berichtet ausführlich. Er begrüßt die abgestimmte Didaktik in den Ländern und verweist auf die gute Verbreitung des Heftes Grundschule. Am Heft Sekundarstufe I haben vier Pädagogen gearbeitet.

Herr Reimer erläutert die inhaltliche Struktur. Viele Bundesländer haben die Bezeichnung Lernziele durch Kompetenzen ersetzt, dies ist in die Neufassung des Entwurfes eingeflossen. Ein Pädagoge braucht aber weiterhin Grob- und Feinlernziele zum Aufbau seiner Unterrichtsstunden. Davon soll im vorgelegten Entwurf auch nicht abgewichen werden.

Herr Flemming ergänzt, dass es sich nicht um ein abschließend verbindliches Lehrbuch handelt, sondern um eine Materialsammlung zur Ausgestaltung des Unterrichtes.

Der Ausschuss dankt den Autoren für die geleistete Arbeit.

Herr Hain regt einen Anwendungshinweis im Vorwort an. Herr Kircher regt eine allgemeine Bestandsaufnahme der vorhandenen Materialien an.

Dr. Meyer berichtet über Abstimmungen mit dem Versandhaus des DFV hinsichtlich der gemeinsamen Vermarktung von Materialien aus der Ausschussarbeit. Die Erstellungskosten sollen zwischen dem Versandhaus und der vfdb geteilt werden. Hefte sollen bei beiden käuflich zu erwerben sein, dabei wird auch eine Handhabungspauschale für den Versand berücksichtigt. Es erfolgt eine gemeinsame Jahresabrechnung. Die Mittel sollen in die Finanzierung der Facharbeit fließen. Dies hat den Vorteil, dass Hefte, die unter Mitwirkung des DFV entwickelt werden, auch unter Mitwirkung des DFV vertrieben werden können. Für die vfdb sind die intensiveren Werbemöglichkeiten durch das Versandhaus des DFV von Vorteil. Die steuerrechtliche Prüfung bei der vfdb ist anhängig.

Für das neue Heft soll eine ISBN beantragt werden.

Herr Reimer schlägt vor, bei einer Neuauflage auch das Grundschulheft im einheitlichen Corporate Design herauszubringen.

- A Auf Anregung von Dr. Meyer sollte der vorliegende Heftentwurf noch einmal mit der Arbeitsgruppe des Heftes Elementarstufe abgestimmt werden. Die Abklärung von Urheberrechten muss außerdem noch erfolgen. Lektorat und Gestaltung sollten über das KöWa-Team oder das Redaktionsbüro Raab erfolgen. Die verwendeten Symbole sind ggf. zu aktualisieren.

Nachträglicher Hinweis: Hinsichtlich der Abgrenzung zum Leitfaden Modul Brandschutz in der Selbsthilfe ist eine nochmalige Überarbeitung erforderlich.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 3.4 Neues Handbuch für die Elementarstufe

- D Herr Hain berichtet. Der Entwurf wird derzeit unter pädagogischen Aspekten geprüft. Der Verlag Ravensburger ist zur Nutzung von Illustrationen angefragt.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 3.5 Gründung einer Arbeitsgruppe Feuerwehrwesen beim VöV

- D Herr Brill berichtet. Die im Verband öffentlicher Versicherer (VöV) zusammengeschlossenen Versicherungen unterstützen in den Ländern vielfältig die Arbeit der Feuerwehren und Feuerwehrverbände. Der VöV hat sich eine stärkere Vernetzung und einen besseren Austausch der Maßnahmen auf die Fahnen geschrieben. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Im Ergebnis ist mit einem Konzentrationsprozess an Fördermaßnahmen zu rechnen.

Die Arbeitsgruppe hat sich konstituiert und trägt die Konzepte in den Ländern zur Brandschutzerziehung zusammen. Es soll festgestellt werden, welchen Nutzen die Brandschutzerziehung der vergangenen Jahrzehnte gebracht hat (siehe auch TOP 3.6). Der demographische Wandel und die Sicherstellung des flächendeckenden, weitgehend ehrenamtlich getragenen Brandschutzes sollen dabei ebenfalls beleuchtet werden.

Herr Dr. Meyer führt in diesem Zusammenhang auch die mit dem VöV erstellte Handreichung des DFV zu Photovoltaikanlagen an. Er würde ein solches bundesweites Engagement auch im Bereich der Brandschutzaufklärung begrüßen.

Herr Brill problematisiert in diesem Zusammenhang die emotionale Berichterstattung in den Medien zu Bränden in Verbindung mit Photovoltaikanlagen. Er begrüßt die sachliche Aufarbeitung in Kooperation mit dem DFV.

Auch in Niedersachsen gibt es eine Photovoltaik-Einsatzkarte mit Unterstützung der öffentlichen Versicherungen.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 3.6 Forschungsauftrag zur Brandschutzerziehung

- D Herr Brill berichtet weiter. Die Finanzierung des durch den Gemeinsamen Ausschuss angestrebten Forschungsauftrages soll in der in TOP 3.5 beschriebenen Arbeitsgruppe des VöV thematisiert werden. Das Institut der Feuerwehr Heyrothsberge hat sich bereit erklärt, ein Forschungsprojekt durchzuführen. Dies ist aber keine Präjudizierung. Herr Brill verfolgt weiter die Finanzierung und Beschreibung des Forschungsvorhabens.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.7 Sachstand Selbsthilfe

D Herr Jacobs berichtet. Die Finanzierung des Moduls Brandschutz in der Selbsthilfe ist gesichert. Der Bund sieht aber Schwierigkeiten für eine saubere rechtliche Grundlage, um die Mittel an die Feuerwehren ausreichen zu können. DFV und AGBF tauschen sich dazu aus. Der DFV hat seit der letzten Tagung mehrere Gespräche auf verschiedenen Hierarchieebenen geführt. Das Problem wurde auch von Präsident Kröger und Vizepräsident Dr. Ackermann im persönlichen Gespräch mit Innenminister Dr. Thomas de Maizière erörtert. Eine Einlassung des Ministeriums zu konsensfähigen Abwicklungswegen wird erwartet.

Derzeit werden u. a. folgende Umsetzungswege für erörtert:

- Gesetzesänderung § 24 ZSKG (Ergänzung des Brandschutzes, Wegfall der Beschränkung auf die privaten Hilfsorganisationen)
- Durchführung in Bundesauftragsverwaltung
- Vergabe einer Bundesförderung (Zuwendung)

Aus Sicht des DFV nicht zielführend wären:

- Finanzielle Abwicklung über die privaten Hilfsorganisationen
- Allgemeine Ausschreibung

Beide letztgenannten Alternativen können nicht akzeptiert werden, da die Schulung der Bevölkerung in Brandschutzfragen als Kernaufgabe der Feuerwehr angesehen wird.

Die bisher erfolgten Gespräche des DFV im BMI sowie mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages sollten durch Abstimmungsgespräche unter Beteiligung der Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen ergänzt werden.

DFV und AGBF streben die Änderung des Gesetzes über den Zivil- und Katastrophenschutz (ZSKG) bzw. die Durchführung des Moduls in Bundesauftragsverwaltung an. Ein Pilot könnte kurzfristig in einem der Stadtstaaten sowie in Hessen als Flächenland durchgeführt werden. Der DFV hat daran dringendes Interesse. Beim Forum Brandschutzerziehung 2010 in Koblenz wurde großes Interesse deutlich. Zur Umsetzung wurden gute ergänzende fachliche und organisatorische Hinweise aufgenommen. Herr Jacobs berichtet detailliert, insbesondere zum Feedback hinsichtlich der Durchführung.

Der Ausschuss diskutiert ausführlich Möglichkeiten der politischen Durchsetzung der DFV-Forderung und problematisiert die Umsetzung des Moduls Medizinische Soforthilfe (laut Beobachtung zum Teil nur zwölf Stunden,

inhaltlich zum Teil nicht nach dem einheitlichen Modulkonzept). Der Ausschuss schließt mit der Frage, wie er die Bemühungen des DFV unterstützen kann. Insbesondere wollen die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses in den Landesfeuerwehrverbänden für eine einheitliche Umsetzung werben. Die Schulungsvolumen sollen länderspezifisch aufgliedert werden.

- B Der Gemeinsame Ausschuss ruft alle Landesfeuerwehrverbände dazu auf, Bemühungen für ein gemeinsames Angebot des Moduls Brandschutz in der Selbsthilfekonzeption des Bundes zu unterstützen. Beschlussfassung: Einstimmig.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 3.8 Sachstand Internetauftritt

- D Seitens Herrn Henne liegen für die Webpräsenz des Gemeinsamen Ausschusses, www.brandschutzaufklaerung.de, keine Berichtspunkte vor (mitgeteilt per E-Mail).

Herr Dr. Meyer berichtet über die Kooperation eines Seniorenmagazins mit der zweiten Webpräsenz www.mission-sicheres-zuhause.de und weist auf weitere neue Inhalte und den starken Zuspruch hin. Redaktionelle Anregungen zur Webpräsenz der Kampagne sind erwünscht, sie werden formlos per Mail an Dr. Meyer erbeten (v.meyer@brandschutzaufklaerung.de).

Herr Kircher schlägt vor, www.brandschutzaufklaerung.de nach Übergabe weiterer Inhalte an www.mission-sicheres-zuhause.de nicht weiter zu pflegen. Diese Kampagnen-Website hat sich zu einem äußerst gelungenen Webauftritt entwickelt, so dass Parallelarbeiten zukünftig vermieden werden sollen. Der Ausschuss diskutiert unter verschiedenen Aspekten (Einheitlichkeit, Umfang der Darstellung) über den Parallelbetrieb zweier Webpräsenzen. Die Diskussion soll aus fachlichen Erwägungen in Anwesenheit von Herrn Henne fortgeführt werden.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 3.9 Sachstand vfdb-Richtlinie 12-09/01 und aktuelle Entwicklungen

D Herr Velten berichtet ausführlich.

Richtlinie Brandschutzbeauftragter

Außer der Richtlinie der vfdb zu Brandschutzbeauftragten gibt es auch eine Richtlinie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Außerdem hat auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) jetzt eine eigene Richtlinie herausgegeben und vermarktet sie über die VdS Schadenverhütung. Dies führt im Anwenderbereich zu Irritationen. Wünschenswert wären übereinstimmende Aussagen. Eine Lösung soll im gemeinsamen Gespräch gefunden werden.

B Der Gemeinsame Ausschuss bittet Herrn Velten, Gespräche mit dem Ziel der Harmonisierung zu führen. Beschlussfassung: Einstimmig.

D Herr Ellinger zeigt sich auch besorgt über Abweichungen von den Standards in Seminaren für Mitarbeiter/innen des Gaststättengewerbes.

Anerkennung von Fortbildungen

Hinsichtlich der in der vfdb-Richtlinie empfohlenen 16 Stunden Fortbildung sind bei Herrn Dr. Meyer erhebliche Anfragen zu verzeichnen, welche Veranstaltungen in diesem Sinne anerkannt werden können (auch Feuerwehrdienste, vfdb-Jahresfachtagung o. ä.). Der Ausschuss diskutiert ausführlich.

B Der Gemeinsame Ausschuss bittet Herrn Velten, eine Orientierungshilfe zur Verfahrensweise der 16-Stunden-Fortbildung für Brandschutzbeauftragte nach der vfdb-Richtlinie 12-09/01 zu erarbeiten.

ASR A.2.2

D Die weitere Entwicklung zur ASR A.2.2 (Bemessung von Löschmitteleinheiten an Arbeitsstätten, Schutz vor Entstehungsbränden) wird beobachtet. Ggf. wird das Thema TOP der nächsten Tagung.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.10 Ergebnisbericht zum Forum 2010 in Koblenz

D Herr Jacobs berichtet. Die Tagungs-CDs wurden gerade angeliefert und werden in den kommenden Tagen versandt. Danach ist die endgültige Abrechnung möglich. Das Forum 2010 hat einen Überschuss erwirtschaftet, sodass die fast aufgebrauchte Rücklage als Puffer wieder aufgefüllt werden konnte. Gründe sind die in Koblenz günstigeren Kosten, die Unterstützung der Feuerweherschule und des Landesfeuerwehrverbandes und deutlich mehr zahlende Teilnehmer. Herr Dr. Meyer weist auf die grundsätzlichen finanziellen Unwägbarkeiten der Veranstaltung hin.

Dr. Meyer berichtet über ein inhaltlich positives Feedback. Er verweist auf die Ergebnisse des Feedbackbogens, die im Internet zur Einsichtnahme stehen, und gibt Hinweise zur Bewertung. In der geschlossenen Benutzergruppe unter www.brandschutzaufklaerung.de sind auch Fotos eingestellt.

Der Ausschuss dankt den Mitarbeiter/innen der BGST für die Administration und Auswertung des Forums Brandschutzerziehung.

Herr Ellinger berichtet, dass im Kreisfeuerwehrverband Neuss Vorbereitung und Organisation des Forums sehr gut bewertet wurden.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.11 Feuerlöschsprays

Das Thema wird in der Fachöffentlichkeit intensiv und kontrovers diskutiert. Herr Velten berichtet ausführlich.

- Nach einer überzeugenden Erprobung durch Zuschauer bei einer Feuerwehr-Vorführung „Fettbrand“ wurde ein hoher Ausstattungsgrad der Privathaushalte in seinem Ort erreicht, auch zusätzlich in Haushalten mit Pulverlöschern.
- Die Versuchsreihe des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland in Luckenwalde hat vergleichbare Löschergebnisse mit größeren Schaumlöschern ergeben. Das Spray hat einen zielgerichteten Strahl. Wichtige Erkenntnis: Bürogeräte können mit keinem der vorhandenen Löschmittel nachhaltig gelöscht werden, Rückzündungen erfolgten auch bei Einsatz von Pulver und CO₂. Der Ausschuss bedauert, dass nur ein Löschspray getestet wurde.
- Bei einer Infoveranstaltung in Saarbrücken wurden zwei unterschiedliche Feuerlöschsprays getestet, davon eines, das nach französischer Norm geprüft wurde. Herr Velten problematisiert, dass der Normbrandstapel dort nur einen Bruchteil so groß ist wie beim Prüfverfahren nach EN 3. Prüfung und Zertifizierung in Deutschland nach der französischen Norm sind trotzdem zulässig.

A Nach Rücksprache mit Herrn Tschöpe wird der Bericht des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland über die Testreihen in Luckenwalde zur Protokollanlage genommen.

D Der Gemeinsame Ausschuss diskutiert ausführlich. Die Auswahlkriterien des WFVD-Testes werden hinterfragt. Nachträgliche Anmerkung: Nach Rückfrage sind weitere Produkte in Vortests ausgeschieden. Diese Vortests liegen dem Ausschuss nicht vor.

Herr Ross berichtet, dass aus der Seniorenarbeit in Hanau die Gefahr der Verwechslung im Spraydosen-Regal gesehen wird. Begleitende Aufklärungsarbeit und Unverwechselbarkeit des Produktes mit anderen Spraydosen müssen sichergestellt sein.

In Betrieben sind die einschlägigen Vorschriften zur Vorhaltung von Löschmitteln zu beachten. Feuerlöschsprays sind kein Ersatz für genormte Feuerlöscher in Betrieben.

Es ist zu beachten, dass die erhältlichen Feuerlöschsprays ein Verfallsdatum haben, gerechnet vom Herstellungsdatum.

Die Anwendung ist für Menschen mit Behinderung geeignet (Beispiel: Brandgefahr im elektrischen Rollstuhl).

Feuerlöschsprays werden bereits eingesetzt von Sicherheitsdiensten bei Veranstaltungen, von Einsatzhundertschaften der Polizei und Spezialeinsatzkommandos sowie in Streifenwagen zusätzlich, um bei Erstmaßnahmen die Vorbrennzeit zu verringern.

Der Einsatz in Schalterräumen bei Papierkorbbränden wird bei der Deutschen Post angedacht (reguläre Feuerlöscher sind in diesen Kundenbereichen verboten), ebenso der Einsatz an Werkzeugwagen von Betriebshandwerkern.

Der Einsatz in Kindergärten wird kontrovers erörtert. Dort, wo Feuerlöscher ggf. nur zentral vorgehalten werden, könnten Erzieher/innen zusätzlich Feuerlöschsprays in Gruppenräumen vorhalten.

Dr. Meyer knüpft an den Diskussionsstand der 14. Tagung des Gemeinsamen Ausschusses an und führt den Sitzungsteilnehmern noch einmal explizit die Darstellung auf www.mission-sicheres-zuhause.de unter dem Aspekt der Aktualisierung vor Augen. Gegenargumente wie der Zerknall von Behältern, der Einsatz von perfluorierten Tensiden (AFFF, auch in Feuerlöschern nach EN 3 vorhanden) sowie das begrenzte Haltbarkeitsdatum und die o.a. Argumente dafür werden gegenübergestellt. Es bedarf klarer fachlicher Aussagen (so gilt bei Kindern und Menschen mit Behinderungen der Grundsatz „Flucht vor Löschen“).

Spraylöscher können eine sinnvolle Ergänzung zu herkömmlichen Feuerlöschern für die gefahrlose Bekämpfung der ersten Phase von Entstehungsbränden in Wohnungen sein, allerdings nur bei der Anwesenheit während der Brandentstehung. Aufklärungsarbeit ist notwendig. Die bestehenden Vorgaben zur Normung sind zu hinterfragen.

Dr. Meyer dankt allen Mitgliedern des Ausschusses für die sehr sachliche, sehr erkenntnisreiche Diskussion.

- B Es ergeht die Bitte an alle Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses, die vorgebrachten Aspekte schriftlich an Herrn Dr. Meyer zu übermitteln. Die in diesem Bereich tätige Projektgruppe Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderungen, die personell erweitert wird, soll die Auswertung und Zusammenfassung vornehmen. Beschlussfassung: Einstimmig.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 3.12 Kinderfinder

- D Frau Eilert berichtet. Das Projekt Kinderfinder in Niedersachsen haben die vier im Lande tätigen öffentlichen Versicherer und der Landesfeuerwehrverband durchgeführt, Bremen hat sich angeschlossen. Kinderfinder werden kostenlos verteilt. Sie sollen bei der Brandschutzerziehung ausgegeben werden. Ein abnehmbarer Aufkleberteil soll im unteren Bereich an die Tür von Kinderzimmern geklebt werden. Dazu gibt es Flyer und Poster. Die Kampagne wird mittlerweile auch in den Feuerwehren publiziert. Es wurden verschiedene Materialien getestet. Das verwendete Material strahlt zurück, wenn es beleuchtet wird (reflektierend). Es wurden bereits 200.000 Kinderfinder verteilt, die weitere Nachfrage ist sehr groß.

Mit dem Kinderfinder werden keine einsatztaktischen Vorgaben außer Kraft gesetzt. Er ist eine Hilfe und dient der Sensibilisierung von Eltern und Kindern. Im Einsatzfall wird Aufmerksamkeit für eine gründlichere Absuche des Raumes geweckt.

Kinderfinder sind bereits auch aus Aachen, Köln und dem Versandhaus des DFV bekannt. Herr Stadtmüller berichtet. Die Kennzeichnungsform wurde dem Bergbau entlehnt. Die Kennzeichnung des Raumes ist keine Garantie zum Auffinden; in Aachen wurden Kinder dann in einem anderen Raum der Wohnung gefunden.

Herr Brill ergänzt, dass in den Vereinigten Staaten auch zum Teil die Kennzeichnung von Zimmerfenstern üblich ist. Kinderfinder sollen in Altersstufen Anwendung finden, in denen Kinder sich noch nicht selbstständig retten können.

Dr. Meyer ergänzt, dass Kinderfinder beim Forum Brandschutzerziehung 2010 vorgestellt wurden. Die Westfälische Provinzial hat etwa 2007/ 2008 ebenfalls eine Kampagne mit Kinderfindern durchgeführt. Er regt die bundesweite Verbreitung an, zum Beispiel durch die öffentlichen Versicherer. Der Ausschuss sollte hierbei unterstützen.

Herr Kircher bewertet Kinderfinder hinsichtlich einsatztaktischer Erwägungen als unschädlich und damit als gut.

Herr Reimer weist darauf hin, dass Kinder im Brandfall Angst haben und sich verstecken. Deshalb ist ein besonderes Augenmerk der Einsatzkräfte auf sie notwendig.

Der Ausschuss diskutiert, dass den Feuerwehren der Sinn des Kinderfinders vermittelt werden muss. In Niedersachsen erfolgt Berücksichtigung in der Atemschutzausbildung.

Fluoreszierendes Material ist ungeeignet, da Verwechslungsgefahr mit Rettungszeichen besteht.

- B Der Gemeinsame Ausschuss befürwortet die weitere Verbreitung des Kinderfinders nach dem Muster Niedersachsens und bietet den öffentlichen Versicherern, insbesondere der AG Feuerwehrwesen des VöV, an, hier behilflich zu sein. So könnte der Ausschuss wie beim Comic „Richtiges Verhalten im Brandfall“ oder wie bei Postern und Flyern zur Brandschutzaufklärung die kostenlose Verteilung der Kinderfinder mit erläuterndem Flyer übernehmen. Ziel ist die kostenlose bundesweite Verbreitung von Kindernfindern unter Mitwirkung des GA. Sein Nutzen liegt darin, dass Kinder und Erwachsene das richtige Verhalten im Brandfall lernen und Einsatzkräfte punktuell höher sensibilisiert werden. Mit der weiteren Verbreitung von Kinderfindern ist auch die sachgerechte Information der Feuerwehren erforderlich. Beschlussfassung: Einstimmig.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 4 Forum 2011 in Lüneburg sowie Foren 2012 und 2013

- D Frau Eilert bedauert, dass sie durch die Feuerwehr Lüneburg nicht zum organisatorischen Vortreffen in Lüneburg eingeladen war.

Herr Dr. Meyer berichtet über das Vorbereitungstreffen in Lüneburg. Der Kreisbrandmeister und der stellvertretende Stadtbrandmeister haben daran teilgenommen. Es ist ein erkennbar schlagkräftiges Team tätig. Veranstaltungsort ist die Christianischule – Haupt- und Realschule am Kreideberg. Die Workshops finden dort in Klassenräumen statt, für das Plenum steht eine Aula zur Verfügung. Die Abendveranstaltung wird in der Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Lüneburg durchgeführt. Das Catering befindet sich in der Detailabsprache. Hotelzimmer sind kontingentiert. Der Werbeflyer ist in Arbeit und soll zeitnah herausgegeben werden. Ein Fahrdienst wird von der Feuerwehr Lüneburg organisiert. Erste Überlegungen zum Abendprogramm wurden besprochen. Gespräche mit der VGH über ein Sponsoring werden von Dr. Meyer geführt. Ein Themenschwerpunkt des Forums soll nicht gesetzt werden.

- A Für das Forum 2012 soll die Interessenbekundung aus Erfurt zur Herbsttagung 2011 entscheidungsreif vorbereitet werden.
- A Für das Forum 2013 soll die Interessenbekundung aus Filderstadt entscheidungsreif vorbereitet werden.
- D Herr Dr. Meyer bittet die Mitglieder des Ausschusses ebenfalls um verstärkte Information und Einladung zu regionalen Veranstaltungen.

**Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung
und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin**

TOP 5 Datum und Ort der nächsten Sitzung

B Die nächste Sitzung wird am 10./11.11.2011 in Lüneburg stattfinden.

Für die Frühjahrstagung schlägt Herr Ellinger den 26./27.04.2012 im Rhein-
kreis Neuss (Nordrhein-Westfalen) vor.

A Der Termin ist mit dem Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen
abzustimmen.

Ergebnisniederschrift 15. Tagung Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung am 10./11.03.2011 in Schwerin

TOP 6 Verschiedenes

TOP 6.1 Schutz des Kindes vor sexuellem Missbrauch

D Herr Hain berichtet. Seit November 2010 hat eine Arbeitsgruppe der Feuerwehr Frankfurt mit dem Deutschen Kinderschutzbund und dem Sigmund-Freud-Institut unter Beteiligung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen zwei Arbeitstagungen durchgeführt. Drei Zielgruppen sind anzusprechen:

- Leiter Betreuer Kinder-/Jugendfeuerwehren
- Leiter/Betreuer Feuerwehren
- Brandschutzerzieher

Es soll ein differenziertes Ausbildungsprogramm von acht bis 16 Stunden zur Sensibilisierung, zum Umgang mit Verdachtsfällen sowie zu Ansprechpartnern und Informationswegen aufgesetzt werden. Weitere Arbeitspunkte sind eine Ehrenerklärung sowie die Sensibilisierung und Wahrnehmung von Fällen. Im Herbst ist ein erstes Probeseminar geplant.

Herr Jacobs berichtet zum Thema Führungszeugnisse. Derzeit wird der Entwurf für ein Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG) fachlich erörtert. Für den Deutschen Feuerwehrverband erfolgt Beteiligung durch die Deutsche Jugendfeuerwehr über den Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Der Kinderschutz soll gestärkt, das Ehrenamt jedoch nicht über die Maßen belastet werden.

Nach derzeitigem Stand soll eine Anwaltskanzlei Umsetzungsvorschläge zum Umfang der Vorlage von Führungszeugnissen erarbeiten. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beabsichtigt nach einer Mitteilung des DBJR, diese Empfehlung zur Grundlage des weiteren Gesetzgebungsverfahrens zu machen.

Dr. Meyer berichtet, dass der Kinderschutz auch Thema eines Workshops der Feuerwehr Frankfurt beim Forum Brandschutzerziehung 2011 in Lüneburg wird.

In Niedersachsen finden bereits seit drei Jahren Präventionsseminare statt (Wochenendseminare). Berlin setzt ebenfalls auf Aufklärung und stellt entsprechendes Material zur Verfügung.

A Herr Hain bittet darum, ihm verfügbares Material zur Verfügung zu stellen.

In Frankfurt/Main ist ein FM (gD) für einen Versuch sexuellen Missbrauchs zu drei Jahren Haft verurteilt worden.